

## 5 Antworten zur Herzgesundheit

### 1. Wann sollte man einen Kardiologen aufsuchen?

Herzrhythmusstörungen wie Herzjagen und -stolpern oder Herz-Aussetzer müssen untersucht werden. Der Kardiologe sollte auch Atemnot, verbunden mit Schwäche und Wassereinlagerungen, sowie Druck oder Schmerzen in der Brust abklären. Bei Diabetes und Bluthochdruck sind ebenfalls regelmäßige Kontrollen sinnvoll.

### 2. Welche Untersuchungsmethoden gibt es in der Kardiologie?

Ein **Elektrokardiogramm (EKG)** informiert über die Herzströme in Ruhe, unter Belastung oder über 24 Stunden am Stück. Herz und Gefäße untersucht der Arzt mit **Ultraschall**. Weitere Einblicke bieten **Computer- oder Magnetresonanztomographien** und die **Herzkatheter-Untersuchung**.

### 3. Was ist bei niedrigem Puls zu beachten?

Schlägt das Herz weniger als 50 Mal pro Minute, spricht man von Bradykardie. Hintergrund ist entweder eine Erkrankung außerhalb des Herzens, z. B. eine Schilddrüsenunterfunktion, oder des Herzens selbst. Das Belastungs- oder Langzeit-EKG klärt mögliche Ursachen – u. a. kranker Sinusknoten, medikamentöse Nebenwirkungen – und Behandlungsbedarf.

### 4. Was ist bei Bluthochdruck zu beachten?

Obwohl bei erhöhtem Blutdruck oft keine oder nur wenige Beschwerden zu spüren sind, muss der Patient verordnete Blutdrucksenker unbedingt einnehmen. So vermeidet er Folgeerkrankungen wie Schlaganfall oder Herzinfarkt. Wer an Bluthochdruck leidet, ernährt sich idealerweise ausgewogen und kochsalzarm, raucht nicht, trinkt wenig Alkohol, treibt in Absprache mit dem Kardiologen Sport und versucht, Stress zu vermeiden.

### 5. Was passiert, wenn ein Stent eingesetzt wird?

Ein Stent ist ein medizinisches Implantat in Form einer kleinen Gitterröhre, das in Blutgefäße eingesetzt wird, um diese offen zu halten. Das Einsetzen eines Stents führt anfangs immer zu Reaktionen des Organismus auf den „Fremdkörper“, was die Bildung von Blutgerinnseln begünstigt. Um dies zu verhindern, müssen Patienten mit Medikamenten behandelt werden. Diese müssen teilweise lebenslang eingenommen werden, um Thrombosen – die zum Tod führen können – zu verhindern.